Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,55 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. Zweigstelle Hatzen, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Pleppstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Kritzler.

Nr 188 Samstag, den 13. August 1938 3. Jahrgang

Deutsche Flugleistung rückhaltlos bewundert

Bedeutsamer Erfolg in der Entwicklung des Flugwesens / Stimmen der Weltpressen

Newyork, 12. Aug. Der überraschende Ohnehaltflug Berlin—Newyork, den das deutsche „Condor"-Flugzeug durchführte, bildet als Flugereignis ersten Ranges hierzulande das Tagesgespräch und löst rückhaltlose Bewunderung aus. Ebenso wie die Nachmittagszeitungen die Ankunft des deutschen Flugzeuges in ganzseitigen Schlagzeilen meldeten, widmet auch die Morgenpresse dem Fluge mehrspaltige Berichte, die sie ausreichend mit Bildern von der „Condor"-Maschine und ihrer Besatzung und den Ereignissen bei der Landung versieht.

In den Presseberichten wird insbesondere die Bedeutung der Flugleistung hervorgehoben, und es wird auch darauf hingewiesen, daß die Flugzeit des „Condor" um etwa 30 Minuten geringer war als die Flugzeit, die der verstorbene amerikanische Flieger Wiley Post über den gleichen Kurs in umgekehrter Richtung auf seinem Ohnehaltflug Newyork—Berlin 1933 benötigte. Al Williams, einer der amerikanischen Flugpioniere, bezeichnet die deutsche Flugleistung als eine der bedeutendsten in der Entwicklung des Flugwesens. Er betont, daß der Flug in einem Landflugzeug und nicht in einem Wasserflugzeug oder Flugboot unternommen wurde.

Die „New York Times" leitet ihren Bericht mit der Erklärung ein, daß mit der Ankunft des „Condor" einer der bemerkenswertesten Ohnehalt-Transatlantikflüge in der Geschichte der Luftfahrt beendet worden ist, der mit der routinemäßigen Pünktlichkeit eines Verkehrsfluges durchgeführt wurde. Das Blatt unterstreicht weiter, daß dies nicht nur der erste Ohnehaltflug Berlin—Newyork in westlicher Richtung war, sondern daß durch ihn alle Ohnehalt-Langstreckenrekorde für die schwierige Atlantiküberquerung in ost-westlicher Richtung gebrochen wurden.

Im Leitartikel bemerkt die „New York Times", man werde eines Tages die Nachrichten über Ohnehaltflüge über den Nordatlantik wahrscheinlich neben den gewöhnlichen Schiffsnachrichten auf den inneren Seiten der Zeitungen verzeichnen. Heutzutage aber, wo die Menschen in den einzelnen Ländern sich beharrlich und ständig bemühen, die Weltentfernungen zu verringern, fehle ein Flug wie der des „Condor" zum Nachrichtenstoff der ersten Hauptseite.

Flugkapitän Henke und seine Begleiter, so betont die Zeitung weiter, könnten für ihre ausgezeichnete Flugleistung und Navigation, sowie für die Sorgfalt und Genauigkeit und Vorbereitungen nicht zu viel gelobt werden. Sie hätten ja gleich bekanntgegeben, daß sie von Berlin nach dem Floyd-Bennett-Field fliegen würden, genau das hätten sie auch getan. Die Flieger nennen das „genaues Eintreffen", der gewöhnliche Mensch aber bezeichnet es als „wunderbar".

Auf dem Flugfelde gab Flugkapitän Henke seiner Freude über den herzlichen Empfang Ausdruck, bei dem auch Vertreter der städtischen Behörden ihn begrüßten. In Unterredungen mit der Presse erklärte der deutsche Flugkapitän, daß der „Condor" durchschnittlich in einer Höhe von 6000 Fuß und dabei zeitweise blind geflogen sei. Die Ankunft des Flugzeuges wurde nicht nur im Rundfunk nach Deutschland, sondern auch über ganz Amerika verbreitet.

Die hervorragende Leistung des „Condor" ist auch in den Blättern der Bundeshauptstadt das größte Ereignis. Der amerikanische Rundfunk brachte am Donnerstag im ganzen Lande Reportagen von der Landung und später von den Unterredungen mit allen vier deutschen Besatzungsmitgliedern sowie mit Luftattaché General von Bötticher und dem bekannten amerikanischen Flieger Major Williams, der kürzlich in Deutschland das Flugwesen studiert hat und dessen begeisterte Schilderungen der deutschen Flugzeuge in der Washingtoner Presse gerade am Donnerstag zufällig veröffentlicht wurden. Williams betonte ausdrücklich, daß die glänzende Leistung der „Condor"-Maschine mit einem Serienmodell und nicht mit einem Spezialflugzeug erzielt worden sei.



Der Ost-West-Atlantikflug des Focke-Wulf-Flugzeuges „Condor"

Die Besatzung des Rekordflugzeuges, das nach 25stündigen Flug die 6500 Kilometer lange Strecke Berlin—Newyork ohne Zwischenlandung zurücklegte; von links: Flugkapitän Henke, Oberflugzeugfunker Kober, Oberfunkermaschinist Dierberg und Flugkapitän Hauptmann von Moreau. (Weltbild — M.)

Beachtung in Paris

Paris, 12. Aug. Die Ueberquerung des Nordatlantik durch das deutsche Flugzeug „Condor" findet in der Pariser Presse größte Beachtung. Allgemein wird die hervorragende Leistung der deutschen Flieger hervorgehoben und die Tatsache, daß vor diesem Flug im voraus nicht das geringste Geschrei der Reklame angestimmt worden war, mit Bewunderung und Erstaunen unterstrichen.

Der „Jour" erklärt, diese Leistung stelle den Beginn einer neuen Aera der Transatlantikluftfahrt dar. Mehr noch als der Flug Hughes beweise dieser Flug, daß der große Endspurt um die Ueberquerung des Atlantik begonnen habe. Deutschland werde mit diesem im stillen vorbereiteten Flug.

Aufklärung in den Schulen

zur Brandverhütung

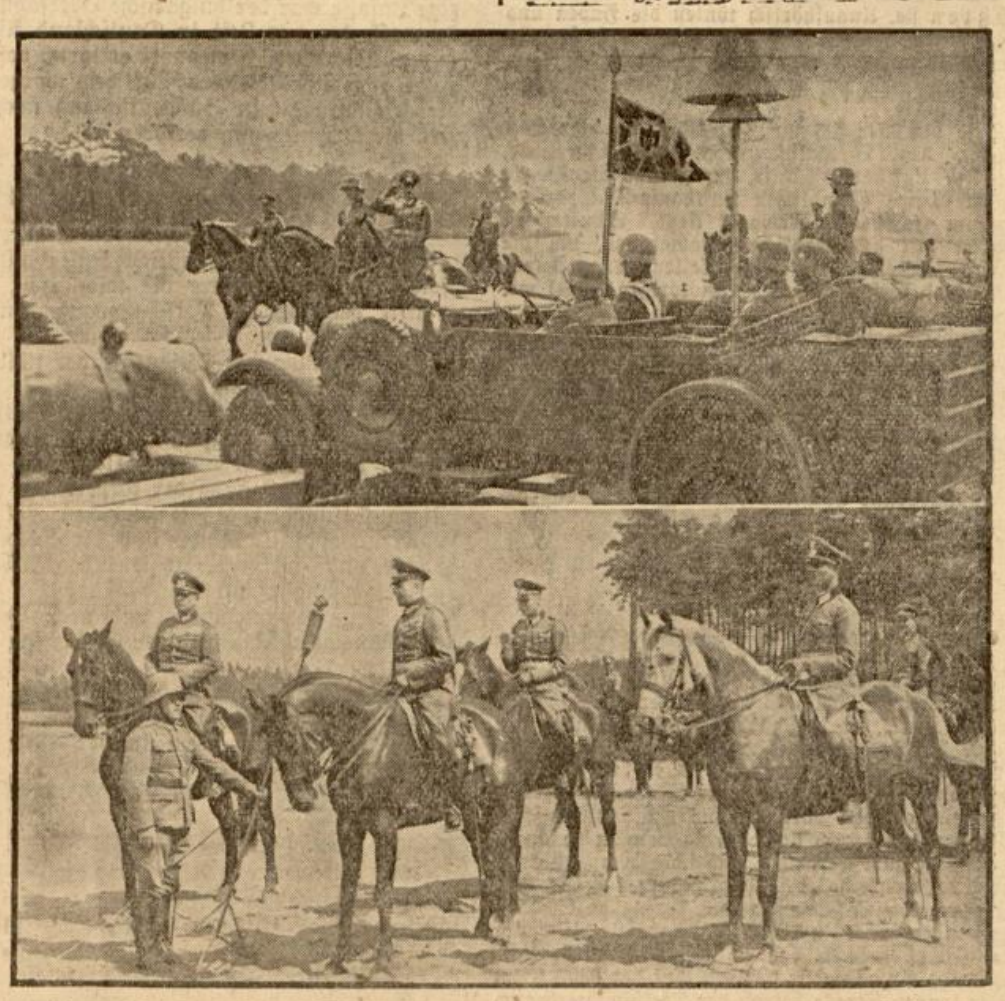
Berlin, 12. Aug. Reichserziehungsminister Rust hat in einem Erlaß an die Schulen angeordnet, daß die im Auftrage des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda von der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung in der Zeit vom 13. bis 20. August 1938 wieder durchgeführte Aufklärungsaktion „Schützt die deutsche Ernte vor Brandgefahren!" im Unterricht in geeigneter Weise unterstützt wird.

Die Aufklärungsaktion hat es sich zum Ziel gesetzt, jeden deutschen Volksgenossen über die hauptsächlichen Brandursachen zu unterrichten und ihm die Mittel und Wege zur Brandverhütung zu zeigen. Die erforderliche Aufklärung über den Umfang der Erntebrandschäden und ihre Bedeutung für die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes wird nur von Erfolg sein, wenn sie — im Hinblick auf die große Zahl der Kinderbrandstiftungen insbesondere bei den Kindern der unteren Jahrgänge — von einer dem Alter der Kinder entsprechenden starken erziehlichen Einwirkung begleitet ist.

Londoner Berichte

London, 12. Aug. Ueber den großartigen Flug des „Condor" nach Newyork bringen sämtliche Londoner Morgenblätter ausführliche Berichte, in denen die Leistung der deutschen Flieger und Techniker bis in alle Einzelheiten geschildert wird.

„Daily Telegraph" schreibt in einem Leitartikel, man müsse zugeben, daß dieser Ozeanflug des deutschen Riesenflugzeuges eine beachtliche Leistung sei. Man dürfe nicht vergessen, daß es sich hierbei um den ersten Flug dieser Art vom europäischen Kontinent aus handele, und daß dieser Flug dieser Art nicht nur wegen der zurückgelegten Entfernung, sondern auch wegen der großen Schnelligkeit beachtlich sei, mit der die Strecke überhaupt überquert worden sei. Das Blatt kommt dann auf den Stand des englischen Flugwesens zu sprechen und sagt, England habe augenblicklich leider kein Flugzeug im Dienst, das den Leistungen der deutschen Focke-Wulf-Maschine ebenbürtig sei. Allerdings seien neue Modelle in Konstruktion, und man brauche englischerseits nicht zu fürchten, daß man hinter der deutschen Leistung zurückbleibe.



Generaloberst von Brauchitsch übergibt das Art.-Regt. 12 an Generaloberst von Fritsch

Der Oberbefehlshaber des Heeres übergab auf dem pommerschen Truppenübungsplatz Groß-Born im Auftrage des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht das Art.-Regt. 12 an seinen neuen Chef, Generaloberst Freiherrn von Fritsch. Oben: Generaloberst von Fritsch (grüßend) und Generaloberst von Brauchitsch beim Abreiten der Front. Unten Generaloberst von Brauchitsch während seiner Ansprache; ganz links: Generaloberst von Fritsch. (Weltbild — M.)

Nach der Klärung von Schangfeng

Japan beobachtet die sowjetrussischen Bewegungen

Tokio, 12. August. Meldungen der Agentur Domei aus Hsinking bezeichnen die Haltung der maßgebenden Stellen als ruhig. Man beobachte aufmerksam, ob und wie die sowjetrussischen Truppen den Bestimmungen des Abkommens nachkämen.

Donnerstag gegen 20 Uhr fand zwischen Oberst Cho von japanischer Seite und dem Chef des Stabes der sowjetrussischen Fernost-Armee, General Schutern, in der Nähe von Schangfeng auf sowjetrussischer Seite eine Konferenz statt. Im Verlauf der Besprechungen wurde folgendes Uebereinkommen festgelegt:

1. Unter Aufrechterhaltung der jetzt eingenommenen Stellungen werden die Feindseligkeiten sofort beendet.
2. Beide Seiten bergen ihre Gefallenen, und
3. werden die vordersten Stellungen beider Seiten Freitag mittag ausgetauscht werden.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes wurde am Freitag von der anwesenden Auslandspresse gefragt, ob in den Moskauer Besprechungen auch die Frage eines Nichtangriffspaktes berührt worden sei. Der Sprecher erwiderte, daß in den dreimaligen Besprechungen zwischen dem japanischen Botschafter Shigemitsu und Litwinow-Finkelstein der gesamte Fragenkomplex im Zusammenhang mit der Lage an den Grenzen erörtert worden sei. Es sei deshalb nicht ausgeschlossen, daß weitergehende Fragen ebenfalls berührt worden seien. Irgendwelche Bestätigung hierfür läge allerdings nicht vor.

Die Frage der Grenzkommission, so erklärte der Sprecher weiter, werde sicherlich bald geregelt, nachdem grundsätzliches Einverständnis über die Zusammensetzung der Kommission bereits erzielt sei.

Auf die Frage, wie man in Japan nunmehr die japanisch-sowjetrussischen Beziehungen beurteile, antwortete der Sprecher, daß nach Beilegung dieses Zwischenfalles zweifellos eine Beruhigung an den Grenzen zu erwarten sei.

Schließlich gab sodann der Sprecher des Außenamtes die bis zum 9. August verzeichneten japanischen Verluste mit 300 Toten und 600 Verwundeten an. Er erklärte weiter zu den gegenwärtigen Truppenstellungen bei Schangfeng, daß die japanischen Truppen nach wie vor die Höhen von Schangfeng besetzt halten.

Anschläge in Schanghai

Drei Tote und 17 Verletzte

Schanghai, 12. August. Trotz der schärfsten polizeilichen und militärischen Sicherungsmaßnahmen und trotz Einrichtung eines ausgewählten Streifendienstes bei Tag und Nacht, haben chinesische Terroristen am Freitagfrüh drei Bombenattentate innerhalb des italienischen und amerikanischen Verteidigungssektors der Internationalen Niederlassung ausgeführt. Die Attentate richteten sich gegen eine japanische Polizeistation und zwei japanische Fabrikbetriebe. Ein japanischer Polizist und zwei chinesische Kinder kamen bei den Anschlägen ums Leben. Insgesamt 17 Chinesen wurden schwer verletzt.

Japans Bomber über Hankau

Hankau, 12. August. Die japanische Luftwaffe führte am Freitagmorgen auf die Städte Wutschang und Hankau einen neuen Luftangriff durch, der dem Bombardement vom Donnerstag an Heftigkeit nicht nachstand. Der Hauptangriff richtete sich gegen Wutschang, wo der Nordbahnhof und die dazugehörigen Anlagen immer wieder mit Bomben belegt wurden. Dabei gerieten ein Oellager und zahlreiche Eisenbahnwagen in Brand. Die Zahl der Toten und Verwundeten soll sehr hoch sein. An den Angriff schlossen sich nördlich von Hankau Luftkämpfe an, über deren Ergebnis nähere Einzelheiten noch nicht vorliegen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 12. August 38, 8 Uhr:

Unbeständig.

Westdeutschland liegt im Bereich zweier Luftströmungen, die sich durch größere Temperaturunterschiede kennzeichnen. Von Westen gelangen meist kühle, feuchte Meeresluftmassen, von Osten, warme, trockene Festlandsluftmassen in unsere Breiten und bewirken hier Bildung von flachen Störungen, die unser Wetter in den nächsten Tagen bestimmen werden. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Sonnabend, 13. August: Bei schwachen Winden verbreitet diesig oder neblig. Aus stärkerer Bewölkung zeitweise geringe Niederschläge, Temperaturen wie am Vortag.

Sonntag, 14. Aug.: Vorwiegend schwache südwestliche Winde. Stark bewölkt, aber meist niederschlagsfrei. Diesig. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Aenderung der unbeständigen Witterung.

Besichtigungsfahrt verschoben!

Die Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheid teilt mit, daß die für den heutigen Sonnabend vorgesehene Besichtigungsfahrt der Landjugend der Kreisbauernschaft Unna bis auf weiteres verschoben wird.

Halver

Heute Beginn:

Reit-, Fahr- und Spring-Turnier in Halver.

Am heutigen Samstag beginnt das Reit-, Fahr- und Springturnier des Reitervereins in Halver auf der Karlshöhe. Wir haben einen Blick in das ziemlich umfangreiche Programm getan und mußten feststellen, daß es auch in diesem Jahre gegenüber den Turnieren der Vorjahre nicht zurücksteht. Um 2 Uhr heute beginnen die Vorprüfungen, die am Sonntag morgen um 8 Uhr fortgesetzt werden. Etwa gegen 14 Uhr am morgigen Sonntag beginnt dann das eigentliche Turnier. Zahlreiche Nennungen sind eingegangen, auch von namhaften Ställen und Reitern, so daß ein Besuch dieser einzigen pferdesportlichen Veranstaltung dieses Jahres sicherlich zu empfehlen ist. Besonders im schweren Jagdspringen werden Reiter der Wehrmacht, der SA und SS, sowie städtische und ländliche Reiter an den Start gehen und gute Leistungen zeigen. Vorerst wird um den Wanderpreis gekämpft, und zwar die Mannschaften der Vereine Halver, Kierspe und Lüdenscheid, die Eignungsprüfung für Wagenpferde schließt sich an. Eine Dressurprüfung Klasse A bringt 17 Pferde an den Start, die Dressurprüfung Klasse L 10 Pferde. Die schwersten Prüfungen bringt die Dressurklasse M in der u. a. SS-Obersturmführer Andreas, Frau Marta Wibbeling und Baron von Charpentier an den Start gehen werden. Eine Eignungsprüfung für Wagenpferde zeigt auch eine schöne Besetzung. Wie bereits erwähnt werden zu den einzelnen Jagdspringen besonders gute Leistungen zu erwarten sein, denn hier ist die Beteiligung außerordentlich stark.

Jeder, der also ein Pferdeliebhaber ist, oder der sich für reiterliche Darbietungen interessiert, wird am morgigen Sonntag auf dem Turnierplatz auf der Karlshöhe etwas zu sehen bekommen, was über den alltäglichen Rahmen hinaus geht. Die Tribüne ist neuhergerichtet worden, auch wird Musikmeister Herbst mit dem Musikkorps der 60er aus Lüdenscheid schneidige Marschmusik bringen. Die Leitung des Turniers hat eine Lautsprecheranlage aufgestellt, so daß jeder Besucher, ganz gleich welchen Platz er hat, über die Geschehnisse genau unterrichtet wird.

Wir hoffen, daß auch der Wettergott der Veranstaltung hold sein wird, damit wir heute und morgen auf der Karlshöhe bei schönem Wetter einen wirklichen Reitertag erleben können.

Polizeibereitschaftsdienst.

Polizei-Hauptwachtmeister Lieske, Hermann-Göring-Straße 9, Ruf Halver 415, hat am Sonntag, 14. August 1938 Polizeibereitschaftsdienst.

Lichtspiele Karlshöhe

„Kreuzweg einer Liebe". Ein Film, wie man ihn nicht alle Tage sehen kann, ein Film, der uns eine tiefe Tragik vermittelt, und doch so unendlich viel zu sagen hat, denn die Schwächen eines Augenblicks, das Schicksal weniger Stunden rafft ein blühendes Menschenleben dahin, bringt es vor die Schranken des Gerichts, wo man ein „Schuldig" spricht, und die Todesstrafe für Kindestötung ausspricht. Erst in der Berufungsverhandlung stellt sich die Unschuld dieses jungen Menschenkindes heraus, wird das Schicksal eines Mädchens gezeigt, das durch einen Mann verführt wurde, und dann unsägliche Leiden erdulden mußte. Die Anwältin versteht es die Unschuld des Mädchens zu beweisen, und spricht den Mann, den Vater des Kindes schuldig. Nach der Entlassung aus der Untersuchungshaft nimmt die Anwältin ihre Klientin zu sich in ihr Heim, wo sich herausstellt, daß der Gatte der Anwältin der Vater des Kindes war. Dieser findet dann keinen Ausweg mehr und greift zur Pistole. Doch der Schuß war nicht tödlich, im Krankenhaus gibt es eine Versöhnung, eine große Liebe mußte erneut verzichten. Eine ergreifende Handlung, ein unendlich tiefer Inhalt, jeder ist ergriffen, wenn er den Leidensweg dieses jungen Menschenkindes verfolgt, und trotzdem ein Werk, das sich jeder erwachsene Mensch ansehen sollte. — Dazu ein gutes Beiprogramm und die Wochenschau.

Nachtrag.

Unserm Bericht über die am vergangenen Sonntag in Schmidthausen abgehaltene Jagdgebrauchshundprüfung ist noch nachzutragen, daß der D. D.-Junghund „Tasso" (Führer Bunge) in der B-Klasse an vierter Stelle rangiert.

Ostendorf

Aus der Geflügelzucht.

Der Geflügelzuchtverein Ostendorf veranstaltete eine Arbeitstagung im Vereinsgasthaus Alte. Neben den vom Vorsitzenden Siebecker erstatteten Berichten über die Kreistagung in Lüdenscheid und über die Gautagung in Bochum stand die am 10. September in Lüdenscheid stattfindende große Werbeschau im Mittelpunkt des Interesses. Im Anschluß an diese beachtenswerte Schau hält der Gauvorsitzende Wende aus Witten einen für jeden Geflügelhalter aufschlußreichen Vortrag. Zu dieser interessanten Großveranstaltung sind vor allem auch die Frauen der Hühnerzüchter, denen meistens doch die Betreuung der Tiere obliegt, eingeladen. Die Teilnehmerzahl muß vorher beim Kreisvorsitzenden Feldmann in Lüdenscheid gemeldet werden. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. (dt.)

Schalksmühle

Polizeibereitschaftsdienst

am Sonntag, dem 14. August 1938 hat Gendarmerie-Hauptwachtmeister Vogel, Schalksmühle, Hälverstraße 72, Ruf Schalksmühle 410.

Morgen Schachwettkämpfe.

In Schalksmühle-Dahlerbrück besteht seit dem vergangenen Jahre auch ein Schachverein „Schachfreunde". Dieser Schachverein ist bisher nicht wesentlich an die Oeffentlichkeit getreten, vielmehr nur darauf bedacht, durch Spiele innerhalb der Vereinsmitglieder das Können zu steigern. Nunmehr ist die Spielkraft so stark, daß ein öffentlicher Kampf ausgetragen werden kann. Kommenden Sonntag findet in Schalksmühle im Gasthof Kriegeskorte ein Kampf zwischen dem hiesigen Verein und dem Postschachverein Hagen statt. Hoffentlich gibt es gleich beim ersten Kampf einen Sieg. (k)

Dahlerbrück

Aus dem Turnverein Stöcken-Dahlerbrück

Der Turnverein Stöcken-Dahlerbrück hatte seine Mitglieder zu einem Gemeinschaftsabend in das Vereinslokal eingeladen. Vereinsführer Herminghaus begrüßte alle Erschienenen. Dieser Abend war dafür angesetzt, noch einmal die Breslauer Erinnerungen wachzurufen. 17 Mitglieder des Vereins nahmen an diesem großen Gemeinschaftsfest teil, davon 16 aktiv. 7 Kameraden beteiligten sich am Wettkampf, 3 konnten einen Sieg erringen. Im Vereinswettturnen errang die Riege unter Leitung von Willi Koch die beste zu vergebende Note „Sehr Gut". Diese Ergebnisse bedeuten für den Verein große Erfolge, wie sie bisher noch nicht errungen wurden. Des weiteren verbreitete sich Vereinsführer Herminghaus über das Erlebte und Gesehene. In Worten sind diese Erlebnisse nicht wiederzugeben, es muß selbst erlebt sein. In humoristischer Art wurden Erlebnisse wiedergegeben seitens einiger Kameraden. Gemeinsam gesungene Lieder umrahmten diesen Abend. Alle Teilnehmer waren der Meinung, beim nächsten

Brügge

Polizeibereitschaftsdienst.

Im Volmetal hat am Sonntag dem 14. August 1938 Polizeibereitschaftsdienst Polizeihauptwachtmeister Roelle, Brügge, Fernruf 3263 Lüdenscheid.

Kierspe

Dienstappell.

Aus Anlaß des 8jährigen Bestehens der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. findet am kommenden Dienstag ein Dienstappell der Politischen Leiter mit anschließendem Kameradschaftsabend statt. (s.)

Anträge für den KdF.-Wagen.

Die erforderlichen Formalitäten für die Bestellung eines KdF.-Wagens können auch hier jetzt erfüllt werden. Es sind bereits mehrere Wagen in Auftrag gegeben worden. Weitere Anträge nimmt der KdF.-Ortswart jeden Donnerstag von 18 bis 19 Uhr in dem Geschäftszimmer der DAF. entgegen. (s.)

Kierspe-Bhf.

Besichtigung der Feuerwehr.

Die Kameraden der hiesigen Löschzüge der Amtsfeuerwehr Kierspe führten auf dem Schulplatze ihre vorgesehene Arbeitsübung durch. Amtswehrführer Wilhelm Plate war zu dieser Uebung erschienen, um sich ein Bild von dem Ausbildungsstand der Löschzüge zu machen. Es wurden in der Hauptsache Uebungen an den Spritzen und am Steigerturm durchgenommen. Nach Beendigung des praktischen Teiles der Uebungsstunde besprach man verschiedene Ausrüstungsangelegenheiten und es ist vorgesehen, wegen der Beschaffung notwendiger Ausrüstungsstücke mit dem Amtsbürgermeister in Verbindung zu treten. Der Löschzug Genkel der Freiw. Amtsfeuerwehr Meinerzhagen wird am 21. d. M. sein neues Gerätehaus einweihen und hat zu dieser Veranstaltung alle Löschzüge des oberen Volmetales eingeladen. Um die Verbundenheit zwischen den Feuerwehrkameraden der Heimat herauszustellen, ist vorgesehen, diese Veranstaltung geschlossen zu besuchen, um damit gleichzeitig den geplanten Familienausflug zu verbinden. Zu gleicher Zeit will man damit einem Gönner der Feuerwehrsache, dem Gastwirt Fritz Backhaus zu Neuenbrücke, der das Festzelt zu dieser Veranstaltung stellt, einen Besuch abstatten. Es wird als unbedingte Pflicht betrachtet, daß alle Kameraden mit ihren Frauen diesen Ausflug mitmachen. (r.)

Die Gaufilmstelle zeigt.

Am kommenden Dienstag geht im Cramerschen Saale der Film „Mein Sohn, der Herr Minister" mit Hans Brausewetter, Heli Finkenzeller usw. über die Leinwand. Die Gaufilmstelle Westfalen-Süd zeigt damit einen Film, der durch Geist und Humor ausgezeichnet ist. Außerdem wird ein Kulturfilm und die Ufa-Wochenschau gezeigt. Im Vorverkauf sind Karten beim Ortsgruppenfilmstellenleiter Pg. W. Hellmund zu haben.

Wer möchte einen KdF.-Wagen.

Beim Ortswart der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" sind nunmehr die Unterlagen für die Anschaffung eines KdF.-Wagens eingetroffen. Der Ortswart, Pg. Ernst Bremicker gibt bekannt, daß Anträge sofort bei ihm gestellt werden können.

Der Kampf hat begonnen

Was leisteten bereits ausgezeichnete Betriebe?

Der soeben begonnene 2. Leistungskampf der deutschen Betriebe verlangt von allen den größten Einsatz. Betriebsführer, Vertrauensmänner und Gefolgschaft setzen sich nunmehr für die Ziele des Leistungskampfes tatkräftig ein. Bereits im ersten Leistungskampf haben fast 30 teilnehmende Betriebe im Gau Westfalen-Süd eine Auszeichnung erhalten. Sie haben Erfreuliches geleistet. Ein bereits ausgezeichneter Betrieb in Bochum hat z. B. folgende Sozialmaßnahmen in seine Betriebsordnung aufgenommen:

Nach einer ununterbrochenen Beschäftigung in unserem Betrieb betragen die Kündigungsfristen

von 5 Jahren	3 Monate,
von 8 Jahren	4 Monate,
von 10 Jahren	6 Monate,
von 12 Jahren	7 Monate,
von 20 Jahren	8 Monate.

Die Gefolgschaftsmitglieder erhalten ein Weihnachtsgeld in Höhe des Dezember-Gehaltes einschl. etwaiger Leistungs- und sozialer Zulagen, ausschließlich etwaiger Zuschüsse zu Lebensversicherungen und Sparkonten, alljährlich 14 Tage vor Weihnachten. Bei Ein- oder Austritt im Laufe des Jahres wird jedoch nur der entsprechende Anteil des Weihnachtsgeldes gezahlt, und zwar bei ausscheidenden Gefolgschaftsmitgliedern auf der Grundlage des zuletzt bezahlten Monatseinkommens.

Die von der Angestelltenversicherungspflicht befreiten Angestellten erhalten einen monatlichen Zuschuß in Höhe des Betrages, den die Firmen für die höchste Versicherungsklasse zu tragen hätten, sofern der Nachweis erbracht wird, daß die Anwartschaft in der A. V. aufrecht erhalten wird.

Die verheirateten Gefolgschaftsmitglieder erhalten ein monatliches auszuzahlendes Wohnungsgeld in Höhe von 36,55 Prozent des Einkommens ausschließlich sozialer Zulagen; der Höchstsatz beträgt zur Zeit 91,45 RM., der Mindestsatz 54 RM.

Die verheirateten Gefolgschaftsmitglieder erhalten, abgesehen von den Fällen, in denen die Kohlen in natura geliefert werden, eine monatliche Vergütung in Höhe des am 16. des Gehaltsmonats gültigen Händlerpreises für 10 Zentner Eßkohlen Nuß 3 frei Haus.

Die verheirateten und die diesen gleichzustellenden Gefolgschaftsmitglieder erhalten ein monatliches Hausstandsgeld von 10 RM.; soweit die betreffenden Gefolgschaftsmitglieder nach der RVO. nicht mehr krankenversicherungspflichtig sind, beträgt der Satz nur 5 RM.

Die verheirateten und die diesen gleichzustellenden Gefolgschaftsmitglieder erhalten für das erste und zweite Kind monatlich je 10 RM., für jedes weitere Kind 15 RM. bis zum Beginn eigenen Erwerbs, höchstens bis zum vollendeten 15. Lebensjahre. Für Kinder, die noch in Berufsausbildung stehen und dabei kein Einkommen haben, ist dieses Kindergeld jedoch bis längstens zum vollendeten 18. Lebensjahr zu zahlen.

Krankfeiernden Gefolgschaftsmitgliedern mit über dreijähriger Werkzugehörigkeit werden für die 7. bis einschließlich 13. Woche Zuschüsse gewährt, die einschließlich des Krankengeldes 80 Prozent des regelmäßigen monatlichen Einkommens betragen sollen. Gefolgschaftsmitglieder, die weder krankenversicherungspflichtig sind noch einer Krankenkasse angehören, sowie solche, die ohne Krankengeld versichert sind, haben nur Anspruch auf einen Zuschuß von 80 Prozent des regelmäßigen monatlichen Einkommens abzüglich eines dem Tarif der Ortskrankenkasse entsprechenden Krankengeldes.

Gefolgschaftsmitglieder erhalten bei einjähriger Werkszugehörigkeit folgenden Urlaub:

bis z. vollendeten 16. Lebensjahr	18 Arbeitstage,
bis z. vollendeten 18. Lebensjahr	14 Arbeitstage,
bis z. vollendeten 21. Lebensjahr	9 Arbeitstage,
bis z. vollendeten 26. Lebensjahr	12 Arbeitstage,
bis z. vollendeten 30. Lebensjahr	15 Arbeitstage,
über 30 Jahre	18 Arbeitstage.

Jugendliche unter 18 Jahren erhalten den Urlaub auch schon während des ersten Dienstjahres. Schwerkriegsbeschädigte und die ihnen gleichstehenden Opfer der Arbeit erhalten den Höchsturlaub.

Alle männlichen Gefolgschaftsmitglieder im Alter von 25 bis einschließlich 45 Jahren haben Anspruch auf eine Lebensversicherung gemäß dem beim Gerlin-Konzern abgeschlossenen Kollektivvertrag in folgender Höhe:

Gefolgschaftsmitgl. der Gehaltsklasse A I und B	RM. 9,200,—,
Gefolgschaftsmitglieder der Gehaltsklasse A II	RM. 12 300,—,
Gefolgschaftsmitglieder der Gehaltsklasse A III	RM. 14 600,—,
Gefolgschaftsmitglieder der Gehaltsklasse A IV	RM. 14 600,—.

Die Versicherungssumme ist beim Tode bzw. bei Vollendung des 65. Lebensjahres fällig. Die Firma trägt die Hälfte des Gesamtversicherungsbeitrages. (NSG.)

Aufklärung tut not!

Aus dem Brieftaubenverein „Heimatliebe" Schalksmühle.

Brieftauben sind wertvolles Volksgut. Der Wert steigt besonders im Kriege. Sie dienen unter Einsatz ihres Lebens der schwierigsten Nachrichtenvermittlung. Wenn keine Möglichkeit mehr besteht, dann überbringt die Taube mit ihrem kleinen Körper die wichtigsten Nachrichten. Die Erhaltung und Förderung der Brieftaubenzucht ist daher notwendig und liegt im Interesse des ganzen Volkes. Es soll daher eigentlich jeder in der Lage sein, richtig zu handeln, wenn er einmal vor die Tatsache gestellt ist, über das Schicksal einer verirrten, abgekämpften, erschöpften oder sogar verletzten Taube zu entscheiden. Verirrte, abgekämpfte oder erschöpfte Tauben gibt es bei schweren, insbesondere aber bei verkrachten Flügen. Nicht jeder Taubenflug ist schwer oder verkracht, denn sonst wären nicht so viele der edlen Tauben vorhanden wie heute. Man unterscheidet Normalflüge und verkrachte Flüge. Vieles hängt bei den Flügen von der Witterung ab. Gutes Wetter, gute Tauben, schlechtes Wetter, schlechte Tauben. Dieses ist zwar nicht wörtlich auszulegen, denn die Tauben, die sich bei schwerem Wetter am Ende der Preislisten befinden, haben meistens mehr geleistet, als diejenigen, die bei gutem Wetter vorne zu finden sind. Gerade bei schlechtem Wetter werden große Anforderungen an die Tiere gestellt. Schwere Flüge sind solche, wo die Tiere gegen Windströmungen zu kämpfen haben. Man kann annehmen, daß das Wetter auf der zu durchfliegenden Strecke immer gleich wäre. Dies ist nicht der Fall. Ganz unterschiedlich ist überall das Wetter. Treffen die Tiere ein Gewitter, Hagelschlag, Regen oder sogar Nebel an, ist es böse um sie bestellt. Es kann daher vorkommen, daß die Flugzeit oft einige Tage dauert. Meistens ereignen sich dann Ereignisse, so daß ein großer Teil der Tiere ausbleibt oder abhanden kommen. Wo bleiben dann solche Tiere? Meistens gelangen sie in unverständnisvolle Hände, die nicht wissen, was mit einem solchen Tier zu machen ist. Einige jedoch gelangen in einen anderen Schlag, in den sie von anderen Tauben mitgenommen worden sind. So wurden z. B. vor kurzer Zeit von 8000 Tauben 6000 Stück durch eine Nebelwand in eine ganz andere Richtung getrieben. Die meisten der Tiere wurden dann später aus einer anderen deutschen Provinz als gefunden gemeldet. Aber nicht jeder Züchter meldet diese Tiere. So kann es auch, wie bereits öfter passiert, vorkommen, daß sich ausländische Tauben in unserer Gegend verflogen haben. Die Brieftaubenvereine richten daher die Bitte an alle: Gebt erschöpften Brieftauben die nötige Pflege und meldet sie der Polizei oder bekannten Brieftaubenzüchter."

Vor allem unterlasse man es, die Fußringe, insbesondere den Metallfußring zu lösen, denn gerade sie sind die Erkennungszeichen. Verschiedene Züchter haben mitgeteilt, daß nach schweren Flügen die Tiere ohne Ringe zurückgekommen sind. Leider sind Tiere ohne Ringe, die der Züchter behutsam mit vielen Mühen aufgezogen hat, sie in vielen Jahren mit Erfolg an den Wettflügen hat teilnehmen lassen und letzten Endes zu seinem Stolz des Taubenschlages gehörten, für ihn wertloses Gut. Wenn den Tauben aus Ungewißheit die Ringe abgenommen werden, ist es zu verstehen, obschon jeder wissen muß, daß er fremdes Eigentum nicht beschädigen darf. Geschieht aber die Fortnahme in der Absicht, die Tiere wertlos zu machen, dann ist die härteste Strafe gerade gut genug, um diese Schädigung zu sühnen. Es soll einmal an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, wie wertvoll die Tauben sind, und wie wertvoll Aufklärung nötig ist. Gerade alle Volksgenossen sollen noch einmal durch die Presse darauf hingewiesen werden, wie sie sich zu verhalten haben, wenn einmal eine fremde Taube zufliegt usw. Man kann immer wieder die Feststellung machen, daß wertvolle Tiere ausbleiben. Sicher ein unglücklicher Zufall kann sie unterwegs vernichten, jedoch daß in so großer Zahl die Tiere verloren gehen, ist unverständlich. Irgendwo müssen solche Tauben festgehalten werden. Der Leser dieses Berichtes wird daher für die Zukunft zu wissen haben, was zu machen ist, würde er einmal eine Brieftaube finden.

Westfalen/Rheinland

Seine Verbrechen kamen nicht zur Ausführung.

Linderhausen. Aus der Untersuchungshaft wurde Heinrich S. der Hagener Jugendschutzkammer zur Aburteilung vorgeführt. Der Angeklagte hatte sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit an junge Leute herangemacht, um mit ihnen unsittliche Handlungen vorzunehmen. Die Taten reichen bis 1936 zurück. Er kam aber nie dazu, seine Verbrechen auszuführen, so daß er nach Auffassung der Anklagebehörde immer bei einem Versuch geblieben ist. Nur in einem Falle nahm der Staatsanwalt eine vollendete Handlung an. Er beantragte eine Strafe von 1 Jahr und acht Monaten Zuchthaus. Die Ansicht des Gerichts ging auf Grund der Hauptverhandlung dahin, daß der Angeklagte nur in zwei Fällen wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens nach § 175 a zu bestrafen sei. In den übrigen Fällen habe es sich lediglich um eine Aufforderung zur Unzucht gehandelt. Für die beiden Fälle wurde eine Gefängnisstrafe von je 6 Monaten für verwirkt angesehen. Die beiden Strafen wurden auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten Gefängnis zurückgeführt. Der Angeklagte nahm das Urteil an. (pn.)

Zwei Personen durch Brunnengas getötet.

Münster. In Alverskirchen versuchte der 21 Jahre alte Müllergeselle Kox, in einem Brunnen den Stand des Wassers festzustellen. Von den Brunnengasen betäubt, stürzte er ins Wasser. Der 30jährige Sohn des Müllers Schürkötter, der den Unglücksfall bemerkt hatte, wollte ihm zu Hilfe eilen und stürzte ebenfalls in den Brunnen hinab. Ein gleichfalls an der Unglücksstätte weilender Mann warf den beiden Verunglückten ein Seil zu, das von ihnen aber nicht ergriffen wurde. Die alarmierte Feuerwehr von Münster, die mit Gasmasken in den Brunnen hinabstieg, konnte die beiden nur noch als Leichen bergen.

Durch den Tritt einer Kuh tödlich verletzt.

Biedenkopf. Beim Einspannen der Kühe zur Heimfahrt wurde ein Mann auf dem Felde von einer Kuh in die Seite getreten. Die Verletzungen erwiesen sich als so schwer, daß er, es handelt sich um den Bürgermeister Becker in Brechenhausen, nach kurzer Zeit starb.

4 Pferde durch Hitzschlag eingegangen.

Bergheim. Von seltenem Unglück wurde eine Landwirtsfamilie in Elsdorf in der letzten Woche betroffen. Das Einbringen der Ernte duldete trotz der übergroßen Hitze keinen Aufschub, und so war man die ganze Woche über vom frühen Morgen bis zum Abend auf dem Felde beschäftigt. Die glühende Sonne setzte dabei den stark beanspruchten Pferden derart zu, daß nicht weniger als vier der treuen Helfer durch Hitzschlag eingingen.

Höllenbachtalbrücke ist vollendet

Ein gewaltiges Brückenwerk der Reichsautobahn

Wermelskirchen. Eine unter größten Geländeschwierigkeiten erbaute Brücke der Reichsautobahn im Bergischen Land, die Brücke über das Höllenbachtal, ist im Rohbau fertiggestellt. Fast zwei Jahre hindurch arbeiteten 150 Menschen an diesem stolzen Bau, der sich in 50 Meter Höhe und in einer Länge von 360 Meter über das Tal hinzieht. Die Brücke weist zwei getrennte Fahrbahnen auf und stellt in ihrer wuchtigen Geschlossenheit mit den zweimal elf Bögen eine technische Sehenswürdigkeit des Westens dar, ebenso wie die Wuppertaler Schwebebahn und die Müngstener Riesenbrücke. Sie ist das bedeutendste Brückenwerk der Reichsautobahn der Strecke Köln — Wuppertal — Dortmund und ist als fünfter großer Talübergang im Bergischen Land fertiggestellt. 1600 Kubikmeter Holz wurden für die Verschalung benötigt, 5200 Kubikmeter für das Mauerwerk und die Betonkonstruktionen, sowie zwei Millionen Ziegelsteine. Insgesamt wurden 60 000 Kubikmeter Baumaterial verwandt.

Vor einigen Tagen wurde nachmittags das Richtfest zur Vollendung der Brücke gefeiert. Die am Bau beteiligten Arbeitskameraden, die Vertreter der ausführenden Baufirma, die Bauleitung der Reichsautobahn Lennep und die Kölner Oberbauleitung als unmittelbar Beteiligte, ferner die Vertreter der Partei, der Arbeitsfront und der Behörden als Gäste, hatten sich zu der Feier eingefunden. Hakenkreuzwimpel grüßten über den einzelnen Bögen, und durch einen Kran wurde die Richtkrone zum Bau emporgezogen, an dem sie von Zimmerleuten befestigt wurde. Regierungsbaumeister Paetz-Lennep meldete Reichsbahnoberrat Thier von der Oberbauleitung Köln die Vollendung der Höllenbachtalbrücke, der erste Polier gab seiner Freude Ausdruck, daß dieses große Werk, ohne ein schweres Opfer beklagen zu müssen, gelungen sei. Reichsbahnoberrat Thier stellte in seinen Ausführungen fest, daß dieses größte bisher im Westen errichtete Brückenwerk der Reichsautobahn nunmehr in das stolze Reichsautobahnnetz eingereiht werde und sprach dann allen Beteiligten an diesem stolzen Werk, das der Geist deutscher Ingenieure und die Kraft deutscher Arbeiter vollendet hätten, seinen Dank aus. Die Lieder der Nation beschlossen die bedeutungsvolle Feierstunde.

Ein schwerer Verkehrsunfall

Lastzug und Anhänger stürzen eine Brücke hinab in die Sieg.

Dreistiefenbach. Zu einem aufsehenerregenden Verkehrsunfall kam es vorgestern nachmittag um 2 Uhr abermals an der engen Siegbrücke der Siegstraße im Ortsteil Tiefenbach. Ein mit Blechen schwerbeladener Lastzug der Firma Schneider aus Weidenau bog, von Weidenau kommend, links auf die schmale Brücke ein, wobei die Blechladung des Anhängers ins Rutschen geriet. Der Anhänger kam dadurch ins Schleudern, stieß rechts gegen das Brückengeländer, das er durchbrach, und stürzte dann in das Flußbett der Sieg, nachdem er kurze Augenblicke am Geländer und an der Brückenkante aufgehalten worden war. Gleichzeitig riß er den Motorwagen mit hinab, der ebenso wie der Anhänger in dem Wasser mit den Rädern nach oben zu liegen kam. Einige Leute, die den Vorfall beobachteten, eilten schnell herbei, um die in dem zusammengedrückten Führerhaus sitzenden beiden Menschen zu bergen. Ihr Erstaunen war jedoch überaus groß, als die beiden Fahrer durch die auf einer Seite freigebliebene Türluke herausgekrochen kamen. Sie hatten nur ganz leichte Verletzungen an den Händen und am Kopf erlitten, sind also wie durch ein Wunder bei diesem schweren Sturz ohne nennenswerte Körperschäden davongekommen.

Seltsamer Weg eines Kugelblitzes.

Feldrom (Kreis Höxter). Bei einem hier niedergegangenen Gewitter, das ohne Regen auftrat, schlug der Blitz in ein Haus ein, in dem er einen recht seltsamen Weg nahm. Der Blitz, es muß sich um einen Kugelblitz gehandelt haben, schlug im oberen Stockwerk des Wohnhauses ein, durchraste ein Zimmer, um dann durch dessen Tür ins Innere des Hauses zu gelangen. Von diesem Zimmer aus sauste der Blitz das Treppenhaus hinab, gelangte in das Schlafzimmer der Eheleute und nahm seinen Weg ebenfalls rund durch das Zimmer, hinter den Betten der Eheleute her. Durch den starken Schwefelqualm wurden die beiden für eine Zeit benommen; als sie sich jedoch wiedergefunden hatten, stellten sie fest, daß der Blitz weiter keinen Schaden angerichtet und das Haus bereits wieder verlassen hatte. Im ganzen hatte er in den Hauswänden und den Zimmerwänden vier kreisrunde Löcher gerissen, durch die der ungestüme Geselle seinen Weg nahm.

Vom Blitz getroffen.

Deilinghofen. Einem der letzten Gewitter fiel auch eines der ältesten Häuser von Deilinghofen zum Opfer. Der Blitz schlug nämlich in das Dach des Hauses vom Schmiedemeister Höttecke. Obwohl es regnete, stand das Wohnhaus in hellen Flammen. Zum Glück konnten die unteren Räume erhalten werden. (pn.)

Kölner Herbstmesse voll belegt.

Köln. Die Kölner Herbstmesse, die in der Zeit vom 18. bis 20. September stattfindet und als große deutsche Fachmesse für den Haus-, Küchen- und Wohnbedarf die Leistungsfähigkeit der deutschen Gebrauchsgüterindustrie unter Beweis stellen wird, ist bereits auf der zur Verfügung stehenden Fläche voll belegt. Es werden auch auf dieser Messe zahlreiche Neuerungen gezeigt werden, so daß der Handel bei der reichhaltigen Beschickung und dem umfassenden Angebot seitens der Aussteller die besten Möglichkeiten erhält, seinen Bedarf gemäß den Anforderungen und Wünschen seiner Kundschaft zu decken.

Rottenarbeiter durch eine aus dem D-Zug geworfene Flasche getötet.

Eltville. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Mainz und Frankfurt a. M. wurde der Rottenarbeiter Jakob Schenkelberg aus Eltville das Opfer eines leichtsinnigen und unverantwortlichen Menschen. Als er auf der Bahnstrecke mit Gleisarbeiten beschäftigt war, traf ihn eine Flasche an den Kopf, so daß er blutüberströmt mit einem Schädelbruch zusammenbrach. Wenige Stunden später starb Sch. im Krankenhaus. Die Flasche hatte ein Fahrgast aus einem D-Zug geworfen.

Verrostete Schere in Kinderhand.

Warburg. Daß „Messer, Gabel, Schere und Licht . . ." nicht in Kinderhand gehören, schärft man den Kleinen schon zeitig ein. Es ist aber auch gut, daß die Eltern stets Obacht halten, daß die Kinder nicht doch im unbewachten Augenblick an solch gefährliche und trotzdem „begehrte" Spielzeuge herankommen. Hier trug sich ein Vorfall zu, bei dem Kinder ebenfalls mit verrosteten Messern und Scheren spielten. Dabei verletzte sich ein Kind am Auge schwer. Die Eltern warteten noch einige Zeit mit der Behandlung durch den Arzt, so daß die Folge davon war, daß das Kind nun operiert werden mußte.

Die Pfeife aus dem Munde geschossen.

Homburg (Saar). Ein recht eigenartiges Erlebnis hatte ein Homburger Einwohner, der am Abend auf einer Bank in seinem Garten saß und sein Pfeifchen rauchte. Plötzlich krachte ein Schuß, und im gleichen Augenblick wurde ihm die Pfeife aus dem Munde gerissen. Die Wucht des Schusses war so stark, daß sich einige Zähne des Mannes erheblich lockerten. Trotz eingehender Nachforschungen gelang es nicht, den Schützen zu ermitteln.

Die Urlisten derjenigen Personen, die zum Amt eines Schöffen und Geschworenen berufen werden können, liegen gemäß § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 22. März 1924 (R. G. Bl. I. S. 299) eine Woche lang und zwar vom 15. bis einschließlich 22. August 1938 für die Gemeinde Halver im Amtshaus in Halver, Zimmer 9 und für die Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsst. in Schalksmühle öffentlich aus.

Halver/Schalksmühle, den 11. August 1938.

Die Bürgermeister.

Mütterberatungsstunde

findet statt am **Dienstag, dem 16. ds. Mts.,** um 14½ Uhr im Gasthof zum „Deutschen Eck" in **Oekinghausen.**

Halver, den 13. August 1938.

Der Amtsbürgermeister.

2 kräftige

Zuschläger

bei hohem Akkordlohn sofort gesucht.

F. W. Krägeloh, Schalksmühle.

Stelle sofort

2 perfekte

Kistenschreiner

ein.

Walter Prior, Brügge i. W.

Fuhrmann

für sofort gesucht.

Alb. Herdepe, Halver.

Verkaufe mein

Fuhrwerk

bestehend aus:

1 Pferd, zugfest und fromm, (7jährig. Fuchswallach)

mit Geschirr und 3 Wagen, 1 Karre, sowie 3 Wagen gutes Heu.

Walter Prior, Brügge i. W.



Lüdenscheider Autohaus P. Flesch

Ausstellungsräume: **Altenaer Straße 10-12**

Spezial-Reparatur-Werkstatt, Großes Ersatzteil- und Zubehörlager **Sedan-Straße 18**

FERNRUF: 3211 und 3212.

Aerztlicher Bereitschaftsdienst

(nur in dringenden Fällen)

vom 13. 8., 13 Uhr, bis 15. 8. 8 Uhr früh:

In Lüdenscheid:
Dr. Dolhaine
Dr. Büren
S.-Rat Dr. Gerhardi
S.-Rat Dr. Schadewaldt

In d. Rahmede: Dr. Steindl.

In Halver-Brügge:
Dr. Augustin, Brügge.

In Schalksmühle-Dahlerbrück:
Dr. Zimmermann.

In Kierspe-Rönsahl
Dr. Wernscheid, Kierspe
Ruf: 278 Meinerzhagen.

In Halver,
Hagenerstraße 34 und 36
je ein

großes Zimmer

mit Wasser usw., und je

2 Garagen

eventl. auch als Werkstatt usw. **billig zu vermieten.**

Anfragen:

Telefon 563 Halver.

Fuelbecker Talsperre.

Sonntag nachmittag

großes

Militär-Konzert

ausgeführt von dem **Musikkorps des I/Flak-Regmt. 14** unter Leitung von Musikmeister Schubert.

Das können auch Sie durch richtiges Einweichen der Wäsche am Abend vor dem Waschtag. Für nur 13 Pfennig besorgt Henko über Nacht das Schmutzlösen und zieht die gröbsten Verunreinigungen und Flecke heraus • Vorwaschen, scharfes Reiben und Bürsten brauchen Sie nicht mehr, wenn Sie Henko nehmen. Henko's Einweichkraft schafft die halbe Wascharbeit! Und — Henko reicht für 13 Pf.

H 126 b/38.

Angenehme Unterhaltung

finden Sie

Samstag und Sonntag

im

„Jägerhof"

Lüdenscheid

Es spielt die

neue Hauskapelle.

Gutbürgerl. Mittagstisch
Schöne Fremdenzimmer.

Luftschutz heißt Sicherheit

Einen Wurf

kleine Schweine



zu verkaufen.

Gust. Keßler, Schlechtenbach

Telefon Halver 570.

Waren-eingangsbücher

nach der Verordnung vom 20. 6. 35 des Reichsministers der Finanzen, für Gast- u. Schenkwirtschaften vorrätig

Wilh. Bell jr., Halver.

Männerchor Lüdenscheid

Germania-Philomele)

Sonntag, den 14. August 1938

in den Anlagnn des Herrn **Grebe, Waldschlößchen**

großes Gartenfest

Wertvolle Schießpreise - Allerlei Ueberraschungen - Heiß-Heiß u. s. w.

Beginn des Preisschießens 10 Uhr vormittags.

Sportplatz Höh.

Sonntag, den 14. August

RSV. Höh - Menden 09

anschließend:

großes Picknick

beim Vereinswirt **Hülsböhmer, Höh.**



Jede Familie

ihre eigene Zeitung, das erspart sehr viel Aerger und Verdruß.